

κερασηβο-
λ
Syuuafforope-
nie.
Caucalides.
Orn.
Hetruria.
Vuallis.
Etschthal.
Suren in Ar-
geuw.
Sinon.
Paracellus.
Reiab.

Schlangenpfeil oder κερασηβολ nicht allein der halben/ das es dieselbigen giftigen Schlangen zu Töden macht hatt / sunder auch der gestalt des Sohmens halber/ Weil dieselbigen spizen Sohmenkörnlein/ob die gleich nicht so lang wie der anderen beyden/gleich wie die hörnlein derselbigen Schlangen/alweg zwey gegeneinander/ vnnnd gewöhnlich vier Par/ auff einem stilein standt/erwachssen sind.

Es haben diß etliche sinon / aber Paracellus hat diß Karriab vileicht von den zweyen wortten קריאב oder Riab/welches Lung/vñ קרח oder Charach wel-

ches Cur oder sorg bedeutet/ als wolt er Lungen Cur/Lungen sorg/wie es dan ein herrliches Kreutzlein zu der verstopften oder verserten Lung ist/ zu versten geben / geheissen / die Wenden nennents Syuuaafforopenie/ die Italianer heissens Caucalides.

Es wirdt inn Feuchten Täleren/ vnd an Westserigen wilden Berghalden/ sunderlich aber in Hetruria in Vuallis/ im Etschthal/ Lechthal / vnd an der Suren im Argeiuw/aber haufftechtig in dem thal des bergs κεραση in Thessalia/ auch sunst viler Orter inn Teutschlandt gefunden.

Bestalt/ Costellatio / vnd Qualitet CAUCALIS.

קריאב
charach.
קרח
Berg κεραση
in Thessalia.
Teutschlandt
Dioscorides.



Wurzel gestalt.

Gestalt.

Stengels gestalt

Blüte zeit.

Amomum.
Julius.
peterlein kraut.
Sohmens ge-
schmack.

wurz.
4 }
4 } teil.
4 }
Kraut.

4 }
3 } teil.
4 }
Blüte vnd Schr-
men.

4 }
4 } teil.
3 }
Diosco. lib. 2.
Cap. 169
Chamillen.
Tyllen.
Sulp. 4 }
Salis. 4 } teil.
Mer 4 }
Ex- }
tra- }
hit }
ein } Salz.

Als diß Wilderpeterlein genandt wirdt/ hatt eintweders die Gestalt der Bletter/ welche doch ohne geruch des Peterleins/ sunderlich aber die so am nechsten bey der Wurzel standt/aber eins theils gleich dem Peterlein Kraut anzusehen seindt/oder aber (welches glaublicher ist) so hats sein Krafft vnd Tugendt / die es hatt den stein zubrechen / vnd aufzütreiben verursacht. Es seye aber die vrsach solches Nahnens was da wölle/so haben wir vnser Peter silien hienornen beschriben/lassen einem jeden sein Peter fill vnd Vogelnest vnneracht/vnnnd sagen dass diß Kraut zweyerley Bletter habe/dann gleicherweis wie die vndersten oder dise so am nechsten bey der wurzel standt/dem Peterlein (oder wie Diosco. lib. 2. Cap. 169. sagt) dem Eppich/ denn andere auch Peterlein deütten/etwas ehnlich / also seindt die Obersten dem Kraut der Chamillen/oder (wann mans deutlicher reden wil) dem Tyllen schier gleich/ dohar vileicht Plinius nicht ohne vrsach gelert / dass das Caucaelis ein Kraut habe / welches dem Fenchel gleich sey. Derhalben ine vnbillich eelich verspott haben/ Aber/ was ist jertz ringer züthün/dann anderer arbeit zünerachten / so doch dargegen nichts beschwerlicher ist / dann etwas selber züerfinden vnd zübeschreiben / dann nicht allein Plinius sunder auch wol der alte Theophras-

tus (wie auch Dioscorides vnd andere) oft ein Kraut zu einer zeit abgemahlt/ das jme in zweyen Monaten darnach nicht allein selbert nicht mehr gleich gewesen/sunder auch von denen / von welchen es vorhin beschriben/ vñ denselbigē Autoribus (weil sich die ding durch Immerwährenden Wachstum verenderen) nicht mehr bekandt gewesen ist.

Ann sein Wurzel ist klein kurz/ vnd zeserlechtig/Weißfärbig / etwas hart vnd Holzrecht / vnnnd so sy ein Tag zwen oder drey/ nach dem dass sy rein gewaschen/am Luffte gelegen/hat sy ein Lieblichen vnd gar angenehmen geruch/ vil stercker dann so sy erst gegraben wirdt.

Sein Stengel vergleicht sich etwas wenig der Pestinachen/allein dass er kleiner vnd niedriger/ auch selten vber anderthalb spannen hoch / auch nicht so Dick oder doschet von Kraut wirdt / die vndersten Bletter seindt (wie oben gehört) zum theil dem Peterlein/ allein dass sy nicht so gar Grün vñ glantz seindt/die Oberen aber dem Tillentkraut/allein dass sy vil grüener/ vnd nicht so gar Gelbfarb seindt/ gleich vnd Ehnlich.

Der Blüßt erzeigt sich im Junio gar weiß / züforderst am Stengel diß Gewechs/ Toscheter weis züsamem gepact/welche Bletterlein ganz Subtil/zart vnd nicht lang bleibig seindt/ Nach welcher abfallung sich der Sohmen/ so etwas grösser vnd Lenger / dann des Amomi ist (derhalb den etliche für Amomum gehalten) sich sehen / vnd im Julio Erstlich Braunlecht/ baldt darnach Schwarzfarb/vnd im Augusto gar zeitig finden lasset / Der Sohmen ist etwas Lieblicher / vnnnd doch zenderlenden geschmacks/ auch so man den zwischen den Zeenen zerbeisset / Bitterlecht / zimlich starck/ vnnnd etwas wenigß Bressfig.

Es hat die Wurzel diß Gewechs Natürlicher vermischung / von der Sonnen 4. theil/ von dem Marte 4 theil/vnd von dem Mohn vier theil : Aber bey dem Kraut hat die Sonn vier theil 1/3 Marsß hat darbey drey theil 1/3 vnnnd der Mohn vier theil zübehersehen.

Der Blüßt vnd Sohmen / Weil die an diesem Kraut die Bressfigsten/Regiert die Sonn mit vier theilen 1/3/ Marsß gubernirt an denen vber vier theil/ vnd hat der Mohn die vbrigen drey theil 1/3 zünerwalten: Der halben diser Sohmen admiscirt ist von vier theilen Sulphuris/von vier theilen Salis/ vnd von vier theilen Mercurij / von welcher vereinbarung dieses Gewechs macht hat züertheilen / züdünnen oder Subtileren/vndauch aufzütreiben.

Es wirdt auß diesem durchfleiß bereitet oder zügerichtet/ein Medicamentum relaxans / 713 oder ghezzer zü Latein Discussorium / vnd auß Griechisch Δισκουριον